

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Verantwortlicher:  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 266.

Mittwoch, 15. November 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei im Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei im Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabetermins bis vormitags 9 Uhr ohne Gewähr.

Redaktionsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Hähnel in Riesa.

Der am 22. Mai 1878 in Blühnitz geborene Kraftwagenführer Emil Blum, zuletzt in Frankfurt a. M., Launstr. 19 wohnhaft, wird beschuldigt, am 1. Juni 1911 Reklameschilder in der Gemeinde Rödberau angebracht zu haben, ohne die Anbringung bei der Ortsbehörde gemeldet zu haben.

Übertretung nach §§ 3 und 5 des Ortsgesetzes für Rödberau vom 13. September 1910 über Anbringung von Plakaten und Reklameschildern. Derselbe wird auf

den 23. Dezember 1911, vormittags 9 Uhr vor das Königl. Schöffengericht Riesa zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben des Angeklagten wird dennoch zur Hauptverhandlung geschritten werden. Riesa, den 8. November 1911. Der Königl. Amtsanwalt.

Unter den Pferden der 5. Batterie des Königl. 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 hier ist die **Brustseuche** ausgebrochen. Der Rat der Stadt Riesa, am 14. November 1911. 316.

**Vertikales und Sächsisches.**  
Riesa, 15. November 1911.

—\* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 8 Uhr ab im Rathaussaale abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten die Herren Otto Müller und Osw. Müller. Als Vertreter des Rats wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Riedel der Sitzung bei. Außerdem war Herr Ratshausbesorger Dr. Diehl anwesend.

1. Herr Stadtv.-Vorst. Kommerzienrat Schönherz gab zunächst Herrn Stadtv. Johne das Wort zum Vortrag der Armenkassenrechnung auf das Jahr 1910. Der Abschluß der Rechnung sei ein überaus günstiger. Der Haushaltsplan der Armenkasse für 1910 habe in Einnahme und Ausgabe mit 31 990 M. balanciert. In Wirklichkeit aber seien 39 698 M. Einnahmen, also 7708 M. mehr als der Haushaltsplan vorgezogen zu verzeichnen. Vorausgabi seien 27 821 M. worden, also 4168 M. weniger als der Haushaltsplan vorgezogen. Der Gesamterüberschuss gegen den Haushaltsplan betrage demnach 11 870 M. In den Ausgaben seien auch bereits die 82,26 M. inbegriffen, die als Haushaltsplan-Überschreitungen nachzuverfolgen seien, so daß der Ueberschuss um diese Summe nicht geschmälert werde. Die Ueberschreitungen verteilen sich auf drei Posten, und zwar sind mehr vorausgabi worden für Verpflegsmarken 14,50 M., für Inventar im Armenhaus 32,50 M. und für die Herstellung eines Saunes am Armenhaus 35,26 M. An Bestveränderungsbudgeten seien der Armenkasse im Jahre 1910 insgesamt 6400 M. zugeflossen, gegen das Vorjahr seien das 100 Prozent mehr. Herr Stadtv. Romberg fragt, wie es komme, daß ein so hoher Ueberschuss erzielt worden sei. Herr Stadtv.-Vorst. Schönherz erklärt, daß berücksichtigt werden müsse, daß nicht nur weniger Aufwendungen nötig gewesen seien, sondern daß sich auch höhere Einnahmen ergeben hätten. Herr Stadtv. Johne verliest hierauf die hauptsächlichsten Posten, bei denen Mehrereinnahmen und Minderangaben zu verzeichnen gewesen sind. Unter anderem wird der Ueberschuss durch den erhöhten Ertrag der Bestveränderungsbudgeten und den bereits von 1909 herübergenommenen Ueberschuss gebildet. Das Kollegium spricht hierauf die von Herrn Verbandssekretär Edner geprüfte Rechnung auf Antrag richtig und stimmt der Nachverwilligung der 82,26 M. Ueberschreitungen zu.

2. Die diesige Garnisonverwaltung war gebeten worden, die Stadtverwaltung zu veranlassen, an der Westseite des Uebungsplatzes hinter der Kaserne I./68 eine Einfriedigung herzustellen, wie dies bereits an dem Südwestrand des Platzes geschehen sei. Es liege hierfür ein Bedürfnis vor, da die Kinder aus den dort errichteten Häusern den Platz aussuchten und den Dienst fürchten. Die Länge des noch zu beschaffenden Saunes beträgt 40 Meter. Der Preis stellt sich auf 3,70 M. für den Meter, so daß sich ein Aufwand von 148 M. ergibt. Wie Herr Stadtv.-Vorst. Schönherz mitteilte, handelt es sich um eine Verlängerung des bereits auf den Flurstücken 940, 941 und 942 vorhandenen Saunes, der bis an die hintere Gebäudedecke des Kasernenbaus I./68 weitergeführt werden sollte. Der Garnison-Ausschuss schlägt die Herstellung des

## Städtischer Kartoffel-Verkauf.

Nächsten Sonnabend, den 18. November, nachmittags von 12 bis 2 Uhr kommen wiederum Kartoffeln zum Preise von 3,25 M. pro Zentner im hinteren Hofe der Schloßbrauerei gegen Vorzahlung zum Verkaufe. Sätze werden nicht mit abgegeben. Bestellungen sind bis Donnerstag, nachmittags 6 Uhr, in der Ratstanzlei, Zimmer Nr. 2, zu bewirken. Der Rat der Stadt Riesa, am 14. November 1911. 316.

Auf dem staatlichen Wasserbauhofe in Gröba sollen Montag, den 20. ds. Mts., von vorm. 9 Uhr an, alle beim Umbau des Durchganges der großen Röhre durch den Gröba-Elsterwerdener Kanal in Gröblich und beim Umbau der Seebücke über denselben bei Glaubt gewonnenen Hölzer meistbietend, gegen sofortige Bezahlung, unter den vor der Auktion bekannt zu nehmenden Bedingungen versteigert werden. Riesa, am 14. Novbr. 1911. Königl. Strassen- u. Wasser-Bauamt II.

Der Bezirks-Gornstein-Fegermeister hat hier gemeldet, daß am 16., 18., 20. und 21. November 1911 die **Chornsteine in Gröba** gereinigt werden. Gröba, am 15. November 1911. Der Gemeindevorstand.

Sannes vor. Der Rat hat diesem Vorschlage zugestimmt und beschlossen, die Mittel dem Kasernen-Erneuerungsfonds zu entnehmen. Das Kollegium trat den Ratshausbesorger bei.

3. Die Garnisonverwaltung hatte ferner unterm 3. Oktober um die baldige Vornahme von baulichen Veränderungen im Bierkeller der Untertoffiziers-Speiseanstalt in der Kaserne I./68 ersucht. Vom Stadtbauamt ist die Erneuerung des Fußbodens durch Zementierung als notwendig anerkannt worden. Die Beleuchtung des Lagerzimmers sei ungenügend, eine Verbesserung der Beleuchtung lasse sich aber durch Vergrößerung der Kellerfenster leicht vornehmen. Zu empfehlen sei auch die Anbringung einer Gasflamme. Eine Trennungswand zwischen Vorräum und Keller aufzuführen sei nicht möglich. Die Abtheilung I./68 hat sich denn auch mit der Anbringung einer einfachen Fachwand einverstanden erklärt. Die Kosten betragen für den Fußboden 60 M., für die Vergrößerung der Kellerfenster 52 M., für die Fachwand 30 M., für 90 Quadratmeter Wand- und Deckenfläche zu weißen 13 M. und für die Beschaffung einer Gasflamme 15 M.; insgesamt 170 M. Garnison-Ausschuss und Rat haben beschlossen, dem Gesuch zu entsprechen und die Mittel ebenfalls dem Erneuerungsfonds zu entnehmen. Das Kollegium beschloß in gleichem Sinne.

4. Da die verlängerte Oshager Straße bis zum Restaurant Bürgergarten jeglicher Beleuchtung entbehrt, so ist vom Gaswerk vorgeschlagen worden, die bis an die Brücke liegende Gasrohrleitung bis zum Restaurant Bürgergarten zu verlängern und 2 Gasstandelaber so aufzustellen, daß der erste 60 Meter und der zweite 110 Meter von der Brücke entfernt zu stehen kommen. Die Kosten betragen für die 250 laufende Meter lange, 50 mm starke Rohrleitung 660 M., für die Aufstellung der Standelaber usw. 140 M. Die Mittel sollen zu Kosten des Gaswerkes bezw. des Kontos Straßenbeleuchtung gehen. Um eine Verzinsung der Anlage zu erzielen, sei es wünschenswert, daß der Wirt des Bürgergartens sein Grundstück an das Rieser Gasrohrnetz anschliesse. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkt, daß die Arbeiten auf eine sehr dringliche Vorforderung aus Bürgerkreisen zurückzuführen seien. Der Mangel jeglicher Beleuchtung sei auf der verlängerten Oshager Straße auch ein sehr empfindlicher. In Neugröba seien dort Laternen vorhanden, auf unserem Stadtgebiet aber nicht. Es sei notwendig, daß man die Beleuchtung des auf Rieser Flur liegenden Straßenteils vornehme. Nach seinem Dafürhalten werde der Besitzer des Bürgergartens gern bereit sein, an unser Gasrohrnetz anzuschließen, denn das Gröbaer Gas sei teurer als das unsrige. Aber selbst wenn er nicht anschliesse, müßten wir doch dort für die Straßenbeleuchtung sorgen. Herr Stadtv. Schönherz erklärt, daß ein Einrücken der Röhre, die in die Brücke zu liegen kommen, nicht zu befürchten sei. Das Kollegium stimmt der Vorlage einstimmig zu. Herr Stadtv. Romberg benützt die Gelegenheit, um einmal den „bodenlosen“ Zustand zur Sprache zu bringen, der auf der Brücke bei schlechtem Wetter herrscht. Es möchte über die Brücke ein Fußweg geschaffen werden. Die Anlegung desselben sei zwar dadurch nicht gut möglich, weil auch Fußverkehr über die Brücke stattfinde, aber vielleicht lasse sich doch etwas

tan. Herr Stadtv.-Vorst. Schönherz hält die Brücke auch für zu schmal. Man werde die Straße in gutem Zustande halten müssen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider fährt aus, daß die Frage wiederholt behandelt worden sei seitens des Rates. Die Brücke gehöre dem Eisenbahnstatistik und dieser habe die Herstellung des Fußweges abgelehnt. Aber auch der Stadt sei die Genehmigung nicht erteilt worden, den Weg herzustellen. Deshalb sei jetzt nichts mehr geschehen. Billig werde der Fußweg auch nicht werden, da die Brücke verbreitert werden müsse. Herr Stadtv. Romberg meint, daß infolge des gesteigerten Fahrzeugverkehrs auch für die Sicherheit des Publikums mit Sorge getragen werden müsse. Herr Bürgermeister Dr. Scheider spricht sich hierauf dahin aus, daß man ja nochmals bei dem Eisenbahnstatistik anfragen könne. Vielleicht erkenne die Bahn jetzt an, daß der Verkehr stärker geworden sei. Notwendig sei die Sache, denn bei schlechtem Wetter sei es tatsächlich mit der Begehung der Brücke ganz aus. Die Beschönerung in Stand zu halten sei auch schwierig.

5. Vom Rate war voriges Jahr beschlossen worden, Erhebungen darüber anstellen zu lassen, in welcher Weise die Haupt- und Seitenstraßen vom Kaiser-Wilhelm-Platz bis zum Albertplatz besser beleuchtet werden könnten. Das Gaswerk hatte darauf drei Kostenanschläge für Preßluftgasbeleuchtung aufgestellt, und zwar betraf der erste die Beleuchtung der Bismarckstraße, der zweite die Beleuchtung der Bahnhof-, Weittiner- und Hauptstraße und des Albertplatzes, der dritte die Beleuchtung der genannten Straßen zusammen. Das Gaswerk betonte hierbei, daß die Kosten verhältnismäßig geringer würden, je größer die Anlage sei. Die Kosten stellten sich für die Bismarckstraße auf 8750 M., für die Bahnhof-, Weittiner- und Hauptstraße mit Albertplatz auf 13700 M. und für diese Projekte zusammen auf 18900 M. Der Gaswerks-Ausschuss hatte zunächst beschlossen, auf der Bismarckstraße 3 Preßluftgaslampen aufstellen zu lassen, um den Beleuchtungseffekt studieren zu können, ferner hatte er das Gaswerk ersucht, eine Berechnung der Betriebskosten der Preßluftgasbeleuchtung zu überreichen. Die darauf aufgestellte detaillierte Berechnung läßt folgende Resultate an: Die Beleuchtung der Bismarckstraße erfolgt jetzt durch 13 Lampen. Diese sollen ersetzt werden durch 8 Stück Preßluftgaslampen, die in der Mitte der Straße aufzuhängen sind. Eine Preßluftgaslampe von 1000 Hefnerkerzen verbrauche täglich 4880 Liter Gas, alle 8 Lampen demnach täglich rund 40 Kubikmeter Gas. Eine Preßluftgaslampe von 600 Hefnerkerzen verbrauche täglich 3000 Liter Gas, alle 8 Lampen demnach rund 25 Kubikmeter Gas. Die bisher verwendeten 13 Gaslampen verbrauchten täglich 27 Kubikmeter Gas, so daß bei der Verwendung von Preßluftgaslampen von 600 Hefnerkerzen gegen jetzt eine tägliche Ersparnis von 2 Kubikmeter Gas erzielt werde. Der Gaswerks-Ausschuss hat darauf beschlossen, vorläufig die Bismarckstraße mit Preßluftgas zu beleuchten und die Betriebskosten-Berechnung dem Rate zu übergeben. Der Rat hat den Beschluß gefaßt, mit rund 9000 M. die Preßluftgasbeleuchtung mit Lampen von 600 Hefnerkerzen im nächsten Jahre auf der Bismarckstraße herzustellen und die Mittel auf drei Haushaltsplanjahre zu verteilen. Herr

H. Kühn. Spezial-Ausicht der Rieba-Brauerei Leipzig. Hotel und Restaurant „Thüringer Hof“, Gröba (vormals Schöne Fremdenzimmer. Gartenschläger). Angenehmer Aufenthalt.